

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 127. Dienstag den 26. Oktober 1886. 55. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollverfammlungen werden im Bezirk der 1. Kompanie (Backnang), 2. Bataillons (Hall), 4. Württ. Landwehr-Regiments Nr. 122 in nachstehender Weise abgehalten.
Am Mittwoch den 10. Nov. 1886, vormittags 9 Uhr, im Klosterhof in Murrhardt für die Mannschaften von Murrhardt, Althütte, Fornsbad, Grab, Großerlach, Zur Neufürstenhütte, Oberbrüden, Seehelberg, Spiegelberg, Sulzbach.
Am Mittwoch den 10. Nov. 1886, nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle zu Backnang für die Mannschaften von Backnang, Almersbach, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Großaspach, Heiningen, Heutenbach, Lippoldsweiler, Maubach, Oberweispach, Oppenweiler, Reichenberg, Rietzenau, Steinbach, Strümpfelbach, Unterbrüden, Unterweispach, Waldbrens.
Sämtliche Reservisten, sowie diejenigen Mannschaften, welche zur Disposition der Ersatz-Verbänden entlassen, oder zur Disposition der Truppentente beurlaubt sind (Jahrgang 1879-1886), ferner Landwehrlente der Jahrestafel 1874, welche in der Zeit vom 1. April bis ult. September 1874 eingestellt wurden, erhalten hiedurch den Befehl, sich pünktlich zur befohlenen Stunde einzufinden. Die Mannschaften haben ihre Militärpapiere d. h. Ausweis, Militärpässe, Führungs-Atteste u. m. mit zur Stelle zu bringen.
Im Hinblick auf den Zweck der Kontrollverfammlungen werden Dispensations-Gesuche nur in den dringendsten Fällen genehmigt werden; Entschuldigungen durch Atteste der Orts- oder Polizeibehörde insbesondere von solchen Mannschaften etc., welche im Kontrollort wohnen — sind nur bei plötzlicher Erkrankung oder bei nicht vorherzusehenden außerordentlichen Umständen zulässig.
Die Orts- und Polizeibehörden werden ersucht, vorstehende Bekanntmachung in geeigneter Weise weiter veröffentlichten zu wollen.
Cömburg bei Hall den 25. Oktober 1886. Königl. Landwehr-Bezirks-Kommando Hall.

An die Schultheißenämter, betreffend die Nichtigstellung der Oberamts- und Landessteuer-Kataster.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Verzeichnisse über die im Stand der steuerbaren Objekte vorgekommenen Veränderungen, welche auf das Grund- und Gekälkataster von Einfluß sind, worunter namentlich gehört: der Uebergang von Gütern aus dem Eigentum des Staats an steuerpflichtige Besitzer und umgekehrt, und die Verpandung von Grundstücken zu öffentlichen Zwecken, wie Straßenbauten und dergl., spätestens bis 1. Dezbr. d. J. vorzulegen.
Den 23. Oktober 1886. K. Oberamt. Mü n f.

An die Schultheißenämter.

Bei der Revision der Bezirkskrankenliste hat man die Wahrnehmung gemacht, daß die An- und Abmeldungen der Arbeiter durch die Arbeitgeber vielfach nicht innerhalb der ersten 3 Tage nach dem Eintritt eines Arbeiters erfolgen, sowie daß ferner diese An- und Abmeldungen oft sehr spät durch die Schultheißenämter an den Rassenvorstand eingeschendet werden. Die Schultheißenämter werden nun auf § 9 des Rassenpatents aufmerksam gemacht, wornach solche An- und Abmeldungen unzureichend dem Rassenvorstand zu übergeben sind. Auch erwartet man, daß gegen jeden Arbeitgeber, welcher seinen Arbeiter nicht rechtzeitig an- oder abmeldet, unanständig mit Strafe eingeschritten wird. Nach Art. 61 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 ist die unterlassene An- oder Abmeldung mit Geldstrafe bis zu 20 M. zu bestrafen. Ob die Arbeitgeber ihrer Meldepflicht nachkommen, dies haben die Schultheißenämter besonders auch aus Anlaß der polizeilichen Anmeldungen neuangehender Personen zu kontrollieren. Ueberhaupt wird den Schultheißenämtern empfohlen, wie dies auch in dem Min.-Erlaß vom 27. Sept. 1886 (Amtsbl. S. 333) ausgesprochen ist, die Krankenliste durch Benachrichtigung des Vorstandes von wahrgenommenen Mißbräuchen, sowie durch Beantwortung etwaiger diesbezüglicher Anfragen entsprechend zu unterstützen.
Backnang den 25. Okt. 1886. K. Oberamt. Mü n f.

Lehrplan für die Winterabendschulen.

- 1) Dauer des Kurses: Anfang November bis Ende März wöchentlich 2mal 2 Stunden.
- 2) Zeitquote: Religion 1/2 St., Rechnen 1 St., Aufsatz 1 St., Lesen 1 St., Landwirtschaft 1/2 St.
- 3) Stoff für die einzelnen Fächer:
a. Religion: Lesebuch Nr. 177, 178 und Memorieren der in der Sonntagschulordnung für das Wintersemester des 1. Jahrs bestimmten Lieder Nr. 5, 93, 111, 45, 141.
b. Rechnen: Entweder Tausch; Durchschnitts-, Gewinn- und Verlustrechnungen Guth 359-443 oder Geometrische Rechnungen Guth 767-818, 931-1010.
c. Aufsatz: Geschäftsaufsätze.
d. Lesen und Erklären der Lesebuchabschnitte Nr. 89, 90, 93b mit besonderer Berücksichtigung der Verfassung des deutschen Reichs.
e. Landwirtschaftliches: Obstbaumzucht.
Hiernach ist in sämtlichen Winterabendschulen des Bezirkes der Unterricht 1886/1887 zu erteilen.
Backnang den 23. Okt. 1886. K. Bezirkschulinspektorat. Stahlecker.

Änderung einer Wasserwerksanlage.

Louis Winter, Besitzer einer Hautwaale und einer Lohmühle, Gebäude Nr. 133 und Nr. 134 in der unteren Ua hier, hat im Jahr 1872 die zwei bis dahin getrennten Wasserwerke zu Gebäude Nr. 133 und 134 in ein Wasserwerk verschmolzen. Hierbei hat er bei seinem Gebäude Nr. 133 vier unterschlächtige Wasserräder und bei seinem Gebäude Nr. 134 ein Flatterrad mit einem an demselben Wellbaum befindlichen Kropfrad entfernt. Zum Ersatz für die entfernten Wasserräder hat er bei seinem Gebäude Nr. 133 ein unterschlächtiges Rad, 6,82 m hohes und 2,22 m breites Wasserrad mit Ueberfall-einlauf eingesetzt. Ferner hat er im Januar 1872 einen Leerlauf mit einer ca. 80 cm weiten Einlaufstange entfernt. Zu dieser früher vorgenommenen Änderung hat nun Winter nachträglich um Genehmigung nachgesucht.
Dieses Gesuch wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiegegen binnen 14 Tagen, von dem Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr eingebracht werden.

Korbweiden-Verkauf

Am Mittwoch den 27. Oktbr., vormittags 10 1/2 Uhr, bei der Maubachbrücke: ca. 8 Zentner auf dem Stod.
Am Samstag den 30. Oktober, vormittags 8 Uhr, beim Bahnhof Winnenden: ca. 60 Zentner auf dem Stod und einige Zentner geschnittene Weiden.
K. Bahnmeisterei Winnenden.
Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsfachen u. c. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

spätungen, welche an das Reich-Eisenbahnamt zu rapportieren waren. Von den 152 Verpätungen sind 113 von den angrenzenden fremden Bahnen übernommen worden, 39 sind auf der eigenen Bahn entstanden; als Ursachen der Verpätungen sind verzeichnet: durch Unfälle bewirkt 3, Maschinenmängel 4, Abwarten von Gegenzügen 13, Einhalten des Stationsabstands 6, Ordnen der Ausdrucksbremsen 1, Fahrversäumnisse 5, Verschleßen des Kessels der Maschine 1, Dampfmangel 1, Ausladen von Gepäck 1, Beförderung von Viehwagen 2, starker Frachtgüterverkehr 1. Einen Anschluß haben im ganzen 9 Züge versäumt.

Berlin den 21. Okt. Sr. Maj. der Kaiser ist heute morgen 8 Uhr 35 Min. wohlbehalten hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Stadtkommandanten, dem Kriegsminister u. empfangen. Von dem zahlreich anwesenden Publikum wurde der Kaiser enthusiastisch begrüßt.

Berlin. Im Laufe dieses Monats hat sich hier unter dem Namen: Verein zur Förderung deutscher Interessen in Südafrika eine Gesellschaft gebildet, die sich die Aufgabe stellt, einen Mittelpunkt für die deutschen Interessen in Südafrika zu bilden, über die dortigen Verhältnisse sich eingehend zu unterrichten und mit ihren Kenntnissen und Verbindungen allen Deutschen zu dienen, die in Südafrika wirtschaftliche Unternehmungen beginnen wollen.

In Straßburg hat am 19. Okt. die Eröffnung der Straßenbahn Straßburg-Marktolsheim stattgefunden.

Ottweiler, den 21. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof entging gestern Abend ein Zug bei der Einfahrt. 4 Wagen sind stark, 3 leicht beschädigt. Ein Fohlen hat das Leben dabei verloren. 13 Fohlen sind meist leicht verletzt. Der Lokomotivführer erlitt eine leichte Handverletzung, sonst ist Niemand verletzt.

Oesterreich-Ungarn. Oesterreich gestattet die jederzeit verbotene Durchfuhr der von Bulgarien in Eisen bestellten Kanonen und sonstigem Kriegsmaterial.

Frankreich. Das Marineministerium verlangt einen Kredit von 200 Mill. Frank zur beschleunigten Vermeerzung der Kriegsstotte. Für 160 Mill. sollen neue Panzerkreuzer gebaut, mit dem Rest von 40 Mill. Hafensverbesserungen ausgeführt werden.

Louise Michel, die wegen öffentlicher Auforderung zu Mord und Klünderung im Gefängnis sitzt, von der Regierung aber wieder einmal begnadigt worden ist, weist in einem Briefe an den „Intransigent“ die Begnadigung zurück und verbittet sich dergleichen „schlechte Späße“ von seiten des Ministeriums.

Aus der berühmten Grotte von Lourdes sind Werflachen im Betrage von 30000 Fr., die der Mutter Gottes von geheilten Kranken geweiht war, entwendet worden.

Spanien. Ueber den letzten Militärputsch in Madrid ist nun der amtliche Bericht des Generals Pavía erschienen. Aus demselben ist ersichtlich, daß die Regierung sich von dem Ausstande hat absetzen lassen und keineswegs vorbereitet war. Das bietet den konservativen Seguern Sagastas unter der Führung Canobas del Castillo eine mächtige Handhabe und sie werden sicher alles daran setzen, um das Kabinett Sagasta zu stürzen.

Großbritannien. Die Erregung unter den Eingeborenen, welche durch die angebliche Fälschung von Butter durch Schweinefett verursacht wurde, greift in Indien um sich. Aus Delhi vom 7. d. M. wird berichtet; Ein Hindu hatte ein Ferkel in der Dishamma-Moschee angebunden und diese Entheiligung der Moschee führte zu einem neuen Skandal, in welchem mehrere Personen getödtet wurden.

Rußland. Petersburg, den 21. Okt. Das „Journal de St. Petersburg“ bezeichnet das Sinken der russischen Fonds als ungerechtfertigt. Die bulgarischen Angelegenheiten seien zur Störung

des Friedens nicht angethan. Alle Mächte, erkannten die unbestreitbaren Rechte Rußlands an. Die bulgarische Krone keine localisirte und sei anzunehmen, daß vielfache Fragen, welche mit ihr zusammenhängen, in friedlicher Weise gelöst werden könnten. Das Blatt betont schließlich die Mäßigung Rußlands.

Petersburg. Im technologischen Institut herrscht unter den Studenten große Aufregung. Der Direktor des Instituts ist von zwei Studenten geohfreigt worden. Die Veranlassung hierzu gab laut „Frkr. Ztg.“ die Anweisung einer Studenten-Deputation, welche den Direktor um Abschaffung einiger Verordnungen gebeten hatte. Es folgten Tumulte und Zusammenkünfte, auf welchen sich Studenten freiwillig dazu erbieten, dem Direktor auf den Leib zu rüden.

Balkan-Halbinsel. Aufbruch den 20. Okt. General Kaulbars richtete an die bulgarische Regierung eine Protestnote wegen des Vorgehens gegen russische Unterthanen in Bulgarien. Mehrere Personen seien verhaftet worden, weil sie ihn besucht hätten. Ferner habe er mehrere russ. Unteroffiziere in bulgarischen Diensten, um sie zu schützen, in die Heimat zurücksenden müssen. Solche Vorkommnisse würden, wenn wiederholt, ernste Folgen haben. (Fr. Ztg.)

Das versegelte Drama.

Humoreske von Robert v. Sagen. (Fortsetzung.)

Herr Braun rüftete sich zum Beggehen, um noch andere Leute glücklich zu machen und mit seinem angenehmen Besuch zu beehren. Da läutete es plötzlich.

„Herrgott!“, rief Wendlin, „ich habe ja ganz vergessen, daß ich meinen zukünftigen Schwiegervater zu einem Gläschen Wein eingeladen habe, um ihm bei dieser Gelegenheit mein Drama vorzulesen. Da ist er schon. Herr Braun, gestatten Sie, daß ich Ihre Dienststühle mit nach dem dunklen Korridor hinausnehme; — denn wenn Herr Meyer Sie als Gerichtsvollzieher erkennt, ist es mit der ganzen zukünftigen Schwiegervaterschaft für mich vorbei.“

„Nun meinethwegen, ich bin kein Unmenschen“, sagte Herr Braun, „aber dann muß ich sofort gehen.“

Poet Wendlin eilte mit der Mühe aus dem Zimmer, hängte dieselbe in die dunkelste Ecke des Korridors und öffnete.

Es war in der That die kugelförmige Gestalt des Herrn Meyer, die nun mit den Worten: „Nanu, Herr Wendlin, da bin ich!“ hereingegestohlet kam. In das Zimmer tretend bemerkte er den Besuch und sagte:

„Ja, da störe ich wohl — das möchte ich durchaus nicht, ich kann ja'n andermal kommen. Ich habe ja immer Zeit.“

„O, Sie stören durchaus nicht“, erwiderte Herr Wendlin und nahm dem gewichtigen alten Herrn Hut und Stock ab. „Durchaus nicht. Gestatten Sie, daß ich die Herren bekannt mache: Hier Herr Rentier Meyer und hier“ (hierbei warf er Herrn Braun einen sehentlichen Blick zu), „hier, Herr Theaterdirektor Siegelbraun, welcher in Angelegenheit meines Dramas soeben mit mir konfiziert hat. Derselbe hat mir auch die angenehme Mitteilung gemacht, daß sich der berühmte Davison für mein Drama außerordentlich interessiert.“

„Freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen“, Herr Direktor“, sagte der Rentier, „zu sagen Sie mir aber einmal aufrichtig, Sie müssen sich doch auf solche Dinge verstehen, was halten Sie denn von dem ganzen Kram da?“

„Ihr Gut ist draußen“, Herr Direktor“, sagte Wendlin, „erlauben Sie, daß ich Sie begleite, der Korridor ist so finster.“

Die beiden verließen das Zimmer, Herr Braun erhielt seine omdnde Mühe und schritt bereits den ersten Treppenaufgang hinab, da eilte Herr Wendlin nochmals nach, klopfte ihm recht vertraulich auf die Achsel und sagte ihm treuherzig in die Augen blickend:

„Ich habe noch eine Bitte an Sie, mein verehrter Herr Braun. Nicht wahr, ich kann mich darauf verlassen, daß Sie, sobald ich Sie zu dem besprochenen opulenten Diner mit Champagner einlade, auch ganz sicher kommen?“

„Nun ja, gewiß werde ich kommen.“

„Ah, so, ich bin ich beruhigt. Aber noch eine zweite Bitte: Darf ich Ihnen zu der ersten Aufführung meines Dramas zwei Logenplätze senden? Natürlich als Geschenk?“

„Ja, warum denn nicht, wenn Sie so freundlich sein wollen.“

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

Backnang. Zur Zeit werden uns noch Apfelblüten gezeigt, die durch die milde Witterung gut ausgebildet sind.

Rüngen. Am 18. Okt. wurde in der Nähe des Römertastels beim Pfügen eine Silbermünze in der Größe eines 50-Pennigstücks gefunden, welche auf der einen Seite das sehr gut erhaltene Kopfbild eines römischen Kaisers, auf der andern Seite das Bild einer Göttin zeigt. Die Umschrift ist lesbar doch fehlt ein Stück am Rande.

Walthe. Dieser Tage hatte Gutbesitzer Angeler vom Fagmaderhof das seltene Glück, mit einem Jagdgassen auf seiner Jagd im Schußthal eine Hirschkub im Gewicht von ca. 2 Zentner nebst einem Kalb mit 80 Pfund zu erlegen. Offenbar hat man es hier mit Wild zu thun, das aus einem Segeze entsprungen ist, und es erscheint ganz glaublich, daß es ein und dasselbe Domwid ist, welches vor kurzer Zeit aus einem fürstlichen Wildpark bei Sigmaringen ausgebrochen sein soll.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. In Göppingen wurden bis jetzt 390 Wagen Mostobst auf dem Bahnhof verkauft, was eine Summe von ca. 460,000 M. beziffert, welche außer Landes geht.

Weinpreise. Oberbrüden, den 22. Okt. Lese beendet. Qualität gut. Erzeugnis ca. 100 Htl. Käufer freundlich eingeladen.

Ebersberg. Die Weinlese ist zu Ende. Käufe zu 160-165 und ein Kauf zu 180 M. pro 3 Hekt. Circa 60 Hekt. Vorrat Großbottwar, den 20. Okt. Einige Käufe zu 142 M. — Lese morgen beendet.

Oberstenfeld, den 20. Okt. Einige Käufe zu 50 M. per Hekt. Käufer erwünscht. Lese in vollem Gang.

Grünbach, den 20. Okt. Lese im Gang. Gewicht 70%. Käufe zu 140 M. pro 3 Htl. Schnaitz, den 20. Okt. Preis von 166 M. bis 171 M. pro 3 Htl. Lese heute beendet.

Großheppach, den 20. Okt. Lese im Gang. Einige Käufe zu 140 M. pro 3 Htl. Käufer erwünscht.

Reinheppach, den 20. Okt. Käufe zu 180-200 M. pro 3 Htl. Verkauf geht gut. Rorb-Steinreinsch, den 20. Okt. Lese nahezu beendet. Käufe von 150-164 M. pro 3 Htl. Verkauf lebhaft.

Besigheim, den 20. Okt. Preise 150 bis 160 M. pro 3 Htl. Vorrat 200 Htl. Käufer erwünscht.

Frankfurter Goldkurs vom 21. Oktbr. 20 Frankenstücke 16 12-15

Gottesdienste der Pfarodie Backnang: am Sonntag den 24. Oktober. Vormittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker. Filialgottesdienst in Unterschönbühl: Herr Stadtvikar M o s e r. Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 48.

Verkauf eines Aekers.
Karl F. H. Baders Witwe verkauft am
Samstag den 30. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause:
24 a 24 qm Aker im Krehenbach,
neben Friedrich Theilacker u. Kammer-
macher Kreisfchmer.
mit Dinkel angeblümt.
Den 22. Okt. 1886.
Rathschreiber
Kugler.

Überbrüden.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
kommt am
Donnerstag den 28. d. M.,
nachmittags 1 Uhr,
gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
Porträt, Küchengeschirr,
Stühle, verschied. Knöpfe, 1 Partie
Waisstoffe u. Drahtstifte, 1 Klei-
derkasten.
Zusammenkunft im Rathhause.
Den 23. Okt. 1886.
Gerichtsvollzieher
Wingon.

Geld-Antrag.
Bei der unterzeichneten
Stelle sind gegen geleihliche
Sicherheit **600 Mk.** zu
4 1/2 Proz. auszuliehen.
Gef.-Gemeindepflege:
Jung.

Privat-Anzeigen.
Bachnang.
Geld-Gesch.
500 M. werden gegen Pfand-
sicherheit aufzunehmen gesucht.
Rathschreiber
Kugler.

Geld-Antrag.
800 M. Privatgeld sind
gegen gute Sicherheit sogleich
zum Ausleihen. Bei wem?
sagt die Red. d. Bl.

Stumpen-Verkauf.
Aus meinem Walde Gärtnershalde
bei Waldenweiler verkaufe ich am
Donnerstag den 28. Oktober,
nachmittags 1 Uhr,
in meiner Wirtschaft
40 Klafter dürre Stumpen, wozu
Liebhaber einladet.
Sonnemwirt Zehender.

Wagnerhandwerkzeug
jamt **Hobel- & Drehbank,** wozu
Liebhaber eingeladen sind.
Überbrüden.

Weinverkauf
ca. 45 Hektoliter roten 1884er Wein
hat zu verkaufen
Schultheiß Lauer.

Dankagung.
Für die vielen Beweise inniger
Theilnahme bei dem so raschen
Hingang unseres I. Kindes
Wilhelm,
für die reichen Blumenpenden
und zahlreiche Begleitung zum
Grabe danken aufs innigste
Die trauernden Eltern:
Friedrich u. Marie Krautter.

Bekanntmachung auf den
Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
für die Monate November u. Dezember
nehmen alle R. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion.

Abtschießen,
verbunden mit größerem Gänseschießen,
sowie sonstigem Preischießen.
Anfang pünktlich nachmittags 1 Uhr.
Abends 7 Uhr:
Generalversammlung
bei Jung.
1) Rechenschaftsbericht.
2) Wahl des Vorstandes und der Ausschussmitglieder.
3) Aufnahme angemeldeter Mitglieder.
Um wo möglich vollständiges Erscheinen bittet freundlichst
Das Schützenmeisteramt.

Liederkranz.
Das Herbstkränzchen findet **Samstag den**
30. Oktbr. im Gasthof z. Schwaben statt, wozu wir unsere passiven
Mitglieder mit Familie freundlichst einladen.
Anfang abends 8 Uhr. Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.
Der Ausschuh.

Geschäfts-Gröffnung.
Hiedurch erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem
seit 4 Jahren bestehenden En-gros-Geschäft im Hause meines Schwie-
geraters **G. Lehmann** ein **Detail-Geschäft** in sämtlichen Artikeln
der Garn- & Kurzwaren-Branche
mit heutigem Tage eröffnen.
Besonders mache ich auf eine große Auswahl
Kravatten & Krägen,
sowie sämtliche Neuheiten in vorgezeichneter, angefangener und fer-
tiger **Stickerien** nebst **Material** hierzu aufmerksam.
hochachtungsvoll
Ernst Reicheneter.

F. A. Seeger, Marktplatz
empfiehlt in schöner und neuer Auswahl:
halbwollene und reinwollene **Kleider- und Jackenstoffe,**
wollene **Flanelle** zu Kleidern und Unterröcken,
Baumwollflanelle und **Wiber** zu Hemden und Unterleibern,
Barquent, Drill und **Zeugle** zu Betten,
roh und gebleicht **Baumwolltuch, Leinwand, Halbleinen,**
schwarze und farbige **Schürzen** in jeder Größe,
Filz, Velours- und Janelle-Unterzüge,
eingewobene **Hosenzeuge,** blau und braun, halbweinen,
baumwoll. und halbwooll. **Cirtas** in dunklen Dessins,
Halbtuch und billige wollene **Buxia,**
wollene **Jagdwesten, Normalunterleibchen, Hemden u. Hosen,**
b'wollene **Unterhosen u. Unterjacken, fertige Flanell-Hemden,**
billige fertige **Mannskleider, alle Sorten Kragen u. Manschetten,**
in Leinen und Gummi, schwarze und farbige **Salpize u. Cravatten**
u. s. w., wollene u. feibene **Herrenschwals, leinene und baumwollene**
Taschentücher in weiß und farbig,
zu äußerst billigen Preisen.

Ohne den Körper im geringsten zu schädigen, haben sie den
größten Erfolg. In der heißen Jahreszeit stellen sich durch Mäffehler sehr
häufig Störungen in den Verdauungsorganen (Verstopfung mit Blutanbrang,
Herzklopfen, Kopfschmerzen zc.) ein und soll man in solchen Fällen durch rasche
Anwendung eines guten Hausmittels, wie es bekanntlich die Apotheker H.
Brandt's Schweizerpillen sind, anderen Leiden vorbeugen. Man versichere sich
stets, daß jede Schachtel Apotheker H. Brandt's Schweizerpillen (erschützlich &
Schachtel N. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rotem Feld und den
Namenzug H. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Bachnang. Ein **Zogis**
für einen Jurichter geeignet, ist sogleich mit 3 Zimmern samt Zugehör ist bis
zu vermieten. Auch verpachte ich meine Richtiges zu vermieten. Näheres durch
Werkstatt. Gottl. Bräunle.

Bachnang. Eine **Wohnung**
mit 3 Zimmern samt Zugehör ist bis
zu vermieten. Näheres durch
die Redaktion d. Bl.

Statt jeder besonderen An-
zeige empfehlen sich als
Verlobte:
Karoline Herrmann
Friedrich Gaiser
Schwaikheim Bachnang
Im Oktober 1886.

Tanz-Unterricht.
Erlaube mir im
Laufe der nächsten
Woche im Gasthof z.
Engel einen weiteren
Tanzkurs zu eröff-
nen, zu welchem sich
noch lusttragende Fräu-
lein und Herren als-
bald bei mir anmel-
den wollen. Es können auch Herren
und Fräulein sich beteiligen, welche nur
Französ. und Langier zu erlernen
wünschen.
Ad. Dorn, Tanzlehrer.

Mehrfach prämiert.
Mächtige Preise!
Färben und Reinigen
von Damen- und
Herrengarderobe
(auch eigenem)
von Seide
Sammet
Möbel-
stoffen,
Gardinen,
Decken, Fuchsen,
Bänder, Seiden,
Handschuhen etc.
Sammetputzerei in neueren
Schneidarten
Kleider- u. Damen-
arbeiten
Musterkarten der
neuesten hochmodernen Farben der Saison
in und Anmalstabelle bei:
Ad. Beutler's Wtw.
Bachnang.

Verbesserten
Zufußboden-Glanzlack,
wovon verschied. Proben eingesehen wer-
den können, empfiehlt in frischer Cen-
dung
E. Weismann.

Säringe
feinste Sorte, Mäshner, bei Dusen-
Abnahme besonders billig.
E. Weismann.

Angerjen
hat zu verkaufen
Küfer Guß.
Kreuzsägmühle.
Von heute an wird jeden Don-
nerstag
Hanf gerieben.
Gottl. Lang, Sägmüller.

Heinigen u.
Eine ausgezeichnete
Nähmaschine
steht zum Verkauf aus
Friedrich Hill.

Zimmer
mit Holzplatz hat zu vermieten
Aberwirt Räß Ww.

Dienstag
Uhr
Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Bachnang. Gutschende
Erbjen, Linsen,
Bohnen
empfehlen in schöner Ware, bei größerer
Abnahme billige Extrapreise
F. M. Brenninger.

Bachnang.
Unterzeichneter empfiehlt holländ.
Blumenzwiebel
in allen Sorten, 1000 St. Rosen-
bäumchen 2-jährig in den neuesten
Sorten, gesunde **Äpfel- u. Birn-**
bäume zu den billigsten Preisen.
Gärtner **Gröffinger.**

Bachnang.
Mittwoch den 27. ds. den gan-
zen Tag
Mehel-
suppe
bei ausgezeich-
nem Stoff in der
Uhr.

Bachnang.
Mittwoch
nachmitt.
4 Uhr
Probe-
Schirgen

Amliche Nachrichten.
In der Bekanntmachung des Ministeriums
des Innern, betreffend die öffentliche Belobung
von Feuerwehren, welche sich durch mutvolle und
aufopfernde Thätigkeit bei Brandfällen aus-
gezeichnet haben, findet sich:
am 16. August d. J. in Bachnang die Stei-
gerabteilung der Feuerwehr in Bachnang.

Tagesübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
S. C. B. Stuttgart den 24. Oktbr. Seine
Durchlaucht Fürst Nicolaus von Hohensolms-Wal-
denburg-Schillingensfürst, Mitglied der württemb.
Ständesherren, 45 Jahre alt, ist auf seinem
Gute in Waldenburg an einem Schlaganfall ge-
storben. Nachdem der Fürst noch vor kurzem
einige Tage in Stuttgart auf Besuch war, kehrte
er am Freitag obend gesund zurück und am an-
deren Morgen fand ihn seine Mutter tot im
Bett. Vor einem Jahre starb ihm bekanntlich
seine teure Gattin, eine geborene Fürstin von
Esterhazy an der Entbindung ihres einzigen
Töchterchens, welches dem Fürsten noch seine
alleinige Hingebung war.

Nachtrag. Fürst Nicolaus Friedrich
Karl Josef Paul v. Hohensolms-Waldenburg ist
geboren am 8. Sept. 1841 und war der älteste
Sohn des Fürsten Friedrich Karl Josef,
Senior der fürstlich Hohensolms-Waldenburgischen
Hauptlinie. Seine ihm im Tode vorangegangene
Gemahlin, Fürstin Sarah, Sophie, Karoline,
Marie v. Hohensolms-Waldenburg, war die Tochter
des Fürsten Nicolaus Esterhazy v. Galantha.
Nachdem Prinz Viktor ebenfalls schon tot ist,
tritt Prinz Friedrich Karl, dritter Bruder
des Verstorbenen als Erbsprinz ein.)

Militärisches. Am 5. November d. J.
findet die Einstellung der Rekruten zum Dienst
mit der Waffe bei den Truppendivisionen des R.
Armee-Korps und bei dem 8. Infanterieregiment
Nr. 126 statt. Dem Vernehmen nach stellen
ein: jedes Infanterieregiment 541 bzw. 542,
nur das 8. Inf.-Reg. Nr. 126 620, jedes Ka-
vallerie-Reg. 186, jedes Feldartillerie-Reg. 240,
das Fußartilleriebataillon und das Minier-Bat.
je 156, das Train-Bat. zu dreijähriger aktiver
Dienstzeit 33 und zu halbjähriger Dienstzeit 73
Rekruten. Die Rekruten werden in den betref-
fenden Landwehrbataillons-Stabsquartieren ge-
samelt und von dort durch Transportkomman-
dos, welche aus dem aktiven Dienststande ent-
nommen werden, den einzelnen Regimentern zc.
zugeführt.

Stuttgart. Heute Montag begeh unter
heimlicher Dichter Professor Dr. F. S. Fischer,
der Senior der schwäbischen Poeten, seinen 70
Geburtstag, aus welchem Anlaß größere
Kundgebungen geplant sind.
Gannstadt den 22. Oktbr. Ein vorbeherendes
Feuer hat gestern abend die sämtlichen Fabrik-
und Comptoirräume der Strauß'schen Fe-
derfabrik an der Wilhelmstraße in Schutt
und Asche gelegt. Es war etwa ein Viertel
vor 5 Uhr, als das Feuer bemerkt wurde,
und wenige Minuten später schlugen die Flam-
men aus zahlreichen Fenstern und Öffnungen
heraus, während der ganze Horizont sich rötete
und ein sprühender Regen von Feuerzergüssen
über alle benachbarten Gebäude ergoß. Die
Gannstädter Feuerwehr war sofort zur Stelle und
ging sogleich mit größter Umsicht und Energie
an die Bekämpfung des verheerenden Elements.
Sie konnte das Nieder- bzw. Ausbrennen der
von den Flammen ergriffenen Gebäude freilich
nicht verhindern, da die dort massenhaft gelagerten
Feberborste dem Feuer immer neue Nahrung
boten. Die Hauptarbeit der Feuerwehr mußte
darauf gerichtet sein, die umliegenden Gebäude,
zum Teil leicht gedauet und nur durch eine

Breiterwand von der Strauß'schen Fabrik ge-
trennte Scheunen, zu schützen, und dies gelang
denn auch glücklich. Der Schaden ist beträchtlich.
In Leulking wurde ein armer Reisender
aufgegriffen, der ca 1000 M. in Gold bei sich
hatte; er soll sich hauptsächlich von Wallfahrern
das Geld erbettelt haben.
Zuttlingen. Ein eigentümliches Mißge-
schick ist dieser Tage einem Bauersmann aus
Zppingen begegnet. Derselbe wollte auf einem
Fußweg, der über Felder führt, nachmittags in
die Mühle nach Ebnheim. Umweil dieses Ortes
überfielen ihn plötzlich zwei große Haushunde,
die sich auf dem Felde herumtummelten, und
zerfleischten ihn entsehrlich, so daß er schwer
verwundet auf einem Wagen in seine Heimat
verbracht werden mußte. Die Hunde wurden
auf polizeiliche Anordnung getödtet.

Berlin, den 23. Okt. Beim heutigen Em-
pfange des französischen Botschafters brühte
dieser in seiner Ansprache an den Kaiser
den Wunsch aus, sich auf dem Boden der beiden
Ländern gemeinsamen Interessen zu stellen. Der
Kaiser erwiderte, er hoffe, die große Ge-
schäftsverehrung des Botschafters werde diesem
keine Aufgabe erleichtern, der Botschafter könne
dabei ganz auf ihn rechnen. Der Empfang,
welcher einen überaus freundlichen Charakter
trug, dauerte etwa 25 Minuten. Nach dem
Empfange Herbette's ertheilte der Kaiser auch
noch dem neuen Gesandten in Teheran, Schent
von Schweinsberg, Audienz.

Der russische Botschafter in Berlin, Graf
Schuwalow, war vorige Woche in Vorzin
und ist jetzt nach Petersburg gereist. Die Ver-
handlungen zwischen dem Reichskanzler und dem
russischen Botschafter sollen sich auf die jetzt in
Rußland gelommene Frage der deutsch-russischen
Zoll- und Handelsverhältnisse bezogen haben,
denen dringende eine Befferung zu wünschen ist.

Zu den Verhandlungen in London über die
Abgrenzung des kolonialen Machtbereiches zwi-
schen England und Deutschland in Ostafrika,
denen man mit großer Spannung entgegenfieht,
ist auch Dr. Peters, der Präsident des Vereins
für deutsche Kolonisation, beigetreten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ verfißt auf
neue die Ansicht, daß der Staat gesetzlich fest-
stelle, wie viel Lehrlinge ein Arbeitgeber
im Verhältnis zu seinen erwachsenen Arbeitern
einstellen dürfe. Der Ueberfüllung in den Ge-
werben könne so wirksam vorgebeugt werden.
(Fr. Ztl.)

Zur Reichstags-Errichtung in Hadersleben
wird berichtet, daß nur in fünf ländlichen Ge-
zirken des westlichen Kreises Hadersleben keine
deutschen Stimmen abgegeben worden seien. Am
bemerkenswertesten ist der Umstand, der Stim-
mung in der Stadt Nordburg auf Alsen. Hier
wurden 1875 noch 145 dänische gegen 35 deutsche
Stimmen abgegeben, diesmal dagegen 77 deutsche
und 59 dänische. Weiter befißtigt sich, daß
im Wahlkreise Grauburg-Strahburg bei der
Reichstagswahl der Kandidat der deutschen
Parteien, H. v. H. (nationalist.) über den
Kandidaten der Polen, Nyschinski, gesiegt hat.

Aus Besorgnis vor der Einschleppung der
Cholera ist den aus Ungarn kommenden Kessel-
schmiedern, Drahtbindern und Mänselöllhändlern
der Uebertritt über die Reichsgrenze untersagt
worden. Das Verbot ist ergangen, nachdem in
den letzten Tagen eine ungewöhnlich starke Ein-
wanderung von Slowaken stattgefunden hat.
Der Gergentwurf über die Herstellung
des Bieres soll sich nach dem „Frankl. Kurier“
darauf beschränken, gesetzlich festzustellen, daß
zur Bierbereitung nur Wasser, Malz und Hop-
fen verwendet werden darf.

Aus München wird gemeldet, daß der
Ausgleich der auf der Hinterlassenschaft Königs
Ludwig ruhenden Verpflichtungen den besten
Fortgang nehme und das Kapitel von den Schul-
den der Zivilisten, welches die Presse bei Leb-
zeiten des Monarchen so lebhaft beschäftigte, in
Bälde von der Tagesordnung verschwinden werde.
Schweiz.
Das Braunwein-Monopolprojekt in der
Schweiz, wie es die Kommission des National-
rats formuliert hat, gibt den Kleinhandel mit
Braunwein frei. Der Bund soll nur gebrannte
Wasser in Mengen von mindestens hundertundfünf-
zig Litern u. zwar zum Preise von 120 bis 150
Frank pro Hekt. absoluten Alkohols ohne Ge-
binde gegen Verzählung abgeben. Die Produkte
der Brennereifabriken übernimmt der Bund zu
60 bis 80 Frank pro Hektoliter absoluten Alko-
hols, wobei der Grundlag maßgebend sein soll,
daß die Schlempe den Brennern kostenfrei ver-
bleibt.

Laufanne den 21. Okt. Am Eingang des
Safens von Nyon, zweihundert Meter vom
Ufer, fuhr laut N. Z. Ztg. gestern abend halb
7 Uhr bei finsterner Nacht der Dampfer Leman,
der verspätet von Genf her kam, den Dampfer
Gagne, welcher ihm zur Landung Platz machen
wollte, an und machte ihn entzwei. Dem Leman
wurde bloß das Vorderteil abgebrochen.
Die sofortigen Rettungsversuche bewirkten,
daß kein Verlust von Menschenleben zu beklagen
ist.

Das in Paris mit so vielem Pomp ange-
kündigte neue Blatt „Die Rebände“ ist nun
erschienen. Es preigt von der ersten bis zur
letzten Zeile Deutschland, findet aber selbst bei
der Pariser Zeitung entweder Nichtbeachtung
oder keinen Anklang. Die „France Libre“ ruft
dem neuen Blatte zu: „Genug der Jahrmärts-
komödie mit Paukenklänge und Albernheiten.“

Das Garantiekomitee für die 1889 Pariser
Weltausstellung hat sich nunmehr gebildet.
Der Handelsminister fordert dasselbe zu mög-
licher Beschleunigung der Vorarbeiten auf.

In Italien macht sich fortgesetzt eine recht
bemerkenswerte freundliche Stimmung für Deutsch-
land geltend. Alle der Regierung nahestehenden
Journale beglückwünschten den in Italien wei-
lenden deutschen Kronprinzen zum Ge-
burtstage.

Ein neuer Kandidat für den bulgarischen
Thron wird genannt, der Prinz Georg Mar
Nomonowitsch, Herzog von Vuktschenberg.
Derselbe soll sich nach Berlin begeben haben
und später auch die übrigen Höfe besuchen wollen.
Die Uneinigkeit zwischen den Mitgliedern
der bulgarischen Regentenschaft macht sich stärker
bemerkbar. Wie Hirschs Telegraphenbureau aus
Sofia berichtet, haben Stambulow und Mut-
kurow ihren Kollegen Karawelow aufgefordert,
sich als Regentenschaft freiwillig auszutreten,
widerigentlich die Nationalversammlung ihn zum
Ausritt zwingen werde. Karawelow erwiderte,
daß Stambulow und Mutkurow eher als er aus
der Regentenschaft beiseite gerückt werden würden.
Aus diesem Anlaß kam es zwischen den Mitgliedern
der bulgarischen Regentenschaft zu heftigen Austritten.

Philippopol den 20. Okt. Seitens der Po-
lizei fanden Verhaftungen russischer
Parteiangehöriger statt.

Das Gesuch der zum Tode verurteilten
Anarchisten in Chicago, ihnen einen neuen
Prozess zu bewilligen, ist vom Gerichtshof ab-
gelehnt worden; der Richter teilte mit, daß die
Hinrichtung der Verurteilten am 3. Dezember
stattfinden werde.

Das verriegelte Drama.

Humoreske von Robert v. Sagen.

(Fortsetzung.)

„Und nun, alle guten Dinge sind drei, noch eine dritte Bitte: Sagen Sie einmal mein teuerster, liebster Herr Braun, ich habe zu Ihnen Zutrauen wie zu meinem Bruder: Sagen Sie mal, wollen Sie mir einen Thaler leihen?“

„Einen Thaler — leihen?“ stieß der Gerichtsbedienter hervor und traute kaum seinen Ohren. „Einen Thaler? Wissen Sie, Herr Wendlin, mir ist in meiner Geschäftspraxis schon so manches Sonderbare passiert, aber daß mich jemand, bei dem ich Zwangsvollstreckung vollführte, noch obendrein an — anbotzte, das ist mir bei meiner Seele noch nie vorgekommen. Aber weil die Geschichte eben so originell ist und mich belustigt, so will ich Ihnen in Gottesnamen, auf Rechnung Ihres Dramas“ den Thaler borgen. Aber bis wann?“

„Bevor der Mond sich einmal um seine Scheibe dreht“, so declamierte Wendlin, „soll der Thaler sich in Ihrer Tasche befinden.“

Wendlin bekam seinen Thaler. Kopfschütteln verließ der Gerichtsvollzieher das Haus, indes Wendlin seine möblierte „Hauswirthin“ heranzuflopfte.

„Frau Lehmann“, sagte er hastig, „hier haben Sie einen Thaler. Bitte, besorgen Sie mir eine Flasche Wein zu 1,50 M., für 60 Pfg. Aufschnitt, für 40 Pfg. Butter, 10 Zigarren zu 40 Pfg., bleibt Rest 10 Pfg. — Diesen Rest geben Sie dem jungen Mädchen fürs Holen.“

„Es ist gut, ich will das besorgen. Aber sagen Sie mir, Herr Doktor, der Gerichtsvollzieher war ja heute schon wieder hier?“

„Ja ja, das weiß ich“, erwiderte Wendlin, „er hat mir Geld gebracht; ich habe so viel Aufsehen, die er für mich eintrübt. Es ist schrecklich, es gibt doch zu schlechte Zahler!“

„Er hat Ihnen Geld gebracht? Das ist recht. Nun dann bekomme ich heute wohl auch meine Miete, Herr Doktor?“

„Ja ja, sorgen Sie sich nur nicht darum, zuerst bitte, besorgen Sie mir den Wein und das andere. Mein zukünftiger Schwiegervater, der reiche Rentier Meyer, ist bei mir zu Besuch. Bitte, besorgen Sie sich. Vergessen Sie nicht zwei Weingläser mitzubringen.“

„Ja ja. So sind sie alle, diese Künstler, Schriftsteller, Schauspieler, Maler, Musiker und dergleichen. Bodenlos leichtsinnig“, so murmelte Frau Lehmann für sich, als sie ging das Verlangte zu besorgen. „Ich bin nur neugierig, ob ich heute etwas von Miete sehen werde.“

Eine Viertelstunde später saßen der Herr Rentier Meyer und der verriegelte Dramatiker Hans Wendlin gemütlich beisammen und frühstücken.

„Greifen Sie zu, hochverehrter Herr Meyer. Die ungeheuerliche Wirthin hat allerdings zu wenig vorgelegt, aber richten Sie sich nicht nach mir; denn ich frühstücke nie“, sagte Herr Wendlin, indes ihm ein leichter Seufzer entklimpfe.

„Da sparen Sie viel Geld, mein Freund!“

„Ja, Gott sei Dank, das thue ich“, log Wendlin in undankbarer Weise. „Ich spare, ich denke an die Zukunft!“

„Nun, wenn nur erst Ihre Stütze fertig ist — der Herr Direktor meinte 200 000 Mark. hm, schönes Geld. Also wirklich, so viel soll es wert sein?“

„Unter Brüdern, Herr Meyer, unter Brüdern. Profit Herr Meyer!“

„Profit, junger Freund! Nun sagen Sie, was werden Sie denn dann mit dem vielen Geld anfangen? Na, na, mein Lieber, recht vorsichtig sein! Nur recht gute Papiere kaufen und sich in keine gewagte Spekulationen einlassen!“

„Wo denken Sie hin, Herr Meyer, darf ich denn nicht hoffen, dann an Ihnen einen treuen Rathgeber zu haben? Nur das müssen Sie uns überlassen — ob Herr Meyer, nicht wahr, Sie gestatten, daß ich schon jetzt von mir und ihrem Fräulein Tochter Martha per Uns spreche, — also, das müssen Sie uns überlassen, daß wir uns ein recht poetisches trautes Heim gestalten. Sie teuerster, lieberster, zukünftiger Schwiegervater, Sie wohnen bei uns, haben Ihre eigene

Etage, — Ihre eigenen Hausschlüssel! — und wir werden Sie auf unsere Hände tragen!“

„Na, na“, — sagte Papa Meyer schmunzelnd, — „ich wiege 270 Pfund!“

„Ganz egal, die Liebe und Freundschaft verleiht Nietenstärke. Ob, wie schon ich mich nach dem Glückstag, wo unsere Wünsche sich erfüllen werden!“

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Gerichtssaal.

Obst diebstahl sind jeden Herbst Gegenstand vielfacher Klagen. Häufig werden sie bei Nacht verübt, dann ist es mangelnder Anhaltspunkte wegen oft schwierig, ja unmöglich, dem Thäter auf die Spur zu kommen.

Das Schöffengericht Badnang beschäftigte sich kürzlich mit einem Fall, in welchem es, so gemeldet sich auch der Angeklagte verteidigte, doch gelang, ihn seiner Thäterschaft zu überführen.

In der Nacht vom Sonntag den 12. auf Montag den 13. Septbr. d. J. war dem Bauern Wilhelm Braun in Siebenknie auf seinem im Gemwand Seader befindlichen Baumgut der Ertrag seines einzigen heuer tragenden Baums, eines Apfelbaums, Sorte Goldparmanen, ein Quantum von 7—8 Simri im Wert von ca. 15 M. gestohlen worden. Unter dem Baume, der beinahe ganz geplündert war, fanden sich sehr viele Ästchen, Zweige und Blätter und außerdem ein frischgeschmittener buchener Stecken, welchen die Thäter — die Fußspuren wiesen auf mehrere Diebe hin — wohl zum Herunterschlagen des Obstes benützt hatten. Der Diebstahl wurde vom Bestohlenen sofort am Morgen des 13. September entdeckt, und bald fand derselbe an dem Fußwege, welcher von Siebenknie nach Oberbrüden hinabführt, links ein buchenes Stäubchen, von welchem zweifellos jener Stecken geschmitten worden war. Es fanden sich um dieses Stäubchen Ästchen, welche, wie der Augenchein zeigte, am Stecken herangewachsen und abgetrennt worden waren, und die Schnittfläche des Steckens passte ganz genau auf die ebenfalls noch ganz frische Fläche des abgetrennten Stäubchens. So führten die Spuren des Thäters nach Oberbrüden. Der Bestohlene erhob denn auch mit Hilfe des Landjägers von Murrhardt nach längerem Fahren, daß am Montag den 13. Sept., also an dem Tag, welcher auf die Nacht folgte, in welcher der Diebstahl verübt worden war, der Tagelöhner Christian Bosh von Oberbrüden bei einem Nachbarn Obst gemostet hatte und daß unter diesem Obst viele Goldparmanen — eine Obstsorte, welche in der Regel überhaupt nicht, jedenfalls aber heuer nicht gemostet wird, — gewesen seien. Bei Besichtigung des Mosttrags fanden sich um denselben auf dem Boden aufstehend viele Ästchen, Zweige und Blätter, welche zweifellos von einem Goldparmanenbaum herrührten; ebenso wiesen die Treter, die sich noch voranden auf diese Obstsorte hin. Sofort wurde im Keller des zc. Bosh nachgesehen, und es fanden sich dort in 2 Fässern zu 277 Liter neuer süßer Obstmost von mittlerer Güte. zc. Bosh selbst, über den Erwerb des Obstes zu diesem Most zu Rede gestellt, gab an: Er sei am Freitag den 10. Sept. nachmittags mit einem Schubkarren und 1 Sack nach Badnang gefahren, um dort Obst zu kaufen. Dort habe ihm ein Mann, den er nicht erkannt, gesagt, im Seehof draußen sei feiles Obst; auf dem Wege dorthin habe er einen zweiten Unbekannten getroffen, der auf einem Karren einen vollen Sack voll Äpfel und noch zwei Stumpen Äpfel gehobt habe. Diese beiden Stumpen habe er dann dem Mann abgekauft; 5—6 Simri um 6 M. 40 Pfg. Es seien verschiedene Sorten Obst gewesen, vorwiegend Goldparmanen. Aufzur diesen 5—6 Simri habe er dann noch etwa 2 Simri Obst zum Mosten verwendet, das er selbst gezoget habe. Entgegen diesen Angaben des zc. Bosh wurde jedoch festgestellt, daß derselbe auf seinem eigenen Grund und Boden kaum mehr als 1/2 Simri Obst bekommen hat und daß dieses von einem Sohn desselben schon 3 Wochen vorher geholt worden war. Ferner hat eine Nachbarin den zc. Bosh an jenem Freitag nachmittags um 3 Uhr noch zu Hause gesehen und zwar, in den all-

täglichen Kleidern, während die Landleute, wenn sie einen Gang in die Stadt machen, in der Regel sich besser kleiden. Endlich ist erhoben, daß zc. Bosh am Sonntag den 12. Sept. nachmittags einen Spaziergang in der Richtung nach Siebenknie machte, wo er vermutlich sich das Terrain etwas ansah, um sich näher zu orientieren. Bosh ist als ein arbeitsscheuer, fremdem Eigentum gefährlicher Mensch in Oberbrüden bekannt, dem die That dort allenthalben zugetraut wird. Außer wegen Bettels, Körperverletzung und Fortdiebstahl ist er wegen Straßenraubs mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft. Auf Grund dieser Feststellung gewann das Gericht, trotz den Unschuld-Ver Sicherungen des Bosh, die volle Ueberzeugung, daß er derjenige war, welcher dem Braun seine Äpfel gestohlen, sei es nun, daß er den Diebstahl allein ausgeführt hat, oder in gemeinschaftlicher Ausübung mit andern. Mit Rücksicht auf den üblen Leumund des Angeklagten, die Verübung des Diebstahls zur Nachtzeit und an Gegenständen, welche der öffentlichen Sicherheit anvertraut werden müssen, sowie mit Rücksicht auf den nicht unerheblichen Wertbetrag des Gestohlenen wurde dem Angeklagten eine im Landesgefängnis in Doll zu ersehende Gefängnisstrafe von sieben Wochen zuerkannt. Nach Verkündung dieses Urtheils erklärte derselbe, er wolle die Strafe annehmen.

Badnang. Ein hübscher Strauß blühenber, halbreifer und reifer Preklinge wurde uns heute aus dem Garten des Hrn. D. Stejler zur Ansicht übermiltelt; wir registriren dies zu den weitem von uns mitgetheilten Seltenheiten, die im Garten und Feld in diesem Herbst vorkommen.

Weinpreise. Großbottwar, den 22. Okt. Lese beendigt. Mittelgewächs Käufe zu 142—150 M. pro 3 Hkt. Ausfisch 160 M. Verkauf stoch. Preise sinken. Käufer erwünscht.

Mundelsheim, den 21. Okt. Käseberger 220—230 M. pro 3 Hkt. Mittelgewächs 130 bis 150 M. pro 3 Hkt. Noch ziemlich Vorrat.

Wingerhausen, N. N. Karbach, den 23. Okt. Lese beendigt. Käufe zu 140 M. pro 3 Hkt. Bunnentweiner noch Vorrat. Käufer erwünscht.

Beilstein, den 22. Okt. Lese wird am Montag beendigt. Noch kein Kauf zu festem Preis. Trauben vollkommen reif und gesund.

— 24. Okt. Einige Käufe zu 145 M. pro 3 Hkt. Nienlich Vorrat.

Königsheim mit Reissach, den 24. Okt. 148 bis 151 M. pro 3 Hkt. Feil noch ca 200 Hkt. meist recht gute kl. Reste.

Nielbach, den 24. Okt. Lese beendigt. Käufe zu 135 bis 150 M. Qualität gut. Noch Vorrat, daher Käufer erwünscht.

Gronau, den 23. Okt. Lese in vollem Gang und dauert noch einige Tage in nächster Woche. Käufe zu 50 M. pro Hkt. Käufer erwünscht.

Schnaitz, den 22. Okt. Käufe zu 165, 166, 167, 168, 170, 172, 174 190 M. pro 3 Hkt. Alles verkauft.

Großheppach, den 22. Okt. Lese nahezu beendigt. Käufe zu 140—150 M. Noch viel Vorrat. Verkauf lebhaft.

Strümpfelbach, den 22. Okt. Lese nahezu beendigt. Käufe zu 148—150 M. pro 3 Hkt. Käufer sind freundlich eingeladen.

Winnenden, den 22. Okt. Der Verkauf des Weines geht nicht so rasch von statten, als der geringe Ertrag hoffen ließ, da die Wirthe sich natürlich auf den Einkauf des unumgänglichen Bedürfnisses beschränken. Private und Händler sind aber vollständig passiv verhalten.

Markelsheim, (Laubertthal) den 21. Okt. Käufe zu 140, 150 bis zu 160 M. pro 3 Hkt.

Obypreise. Stuttgart den 19. Oktbr. Wilhelmshof 100 Sade Mostsch zu 5 M. 80 Pfg. bis 6 M. — Pfg. per Htr. Güterbahnhof 5.50 — 6.70.

Stadtdienste der Pfarrei Badnang: am Dienstag den 25. Oktbr., morgens 10 Uhr Festmunde: Herr Pfarrer Stahlecker.

am Simon- und Judas-Festtag den 28. Oktbr. Predigt jugl. Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Pfarrer Stahlecker.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 128.

Donnerstag den 28. Oktober 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pfg. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pfg., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pfg. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pfg., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Antrags-Anzeigen 10 Pfg.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Badnang.	25. Oktober 1886.	Gottlieb Häuser, Rotgerberei in Badnang. Karl Käp, Rotgerberei in Badnang.	Gottlieb Häuser, Lederfabrikant in Badnang.	Das Geschäft wird seit ca. 2 Jahren von dem Sohne des seitherigen Inhabers Gottlieb Käp, Lederfabrikant in Badnang, unter der bisherigen Firma weiter geführt. Z. B. Landgerichtsrat Grathwohl.

Bekanntmachung der Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Albrut für inländische Fischzüchter.

Die Zentralfstelle wird auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier (Wachforelle) von größeren Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ertrag der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigtem Preis, direkt versenden lassen. Unter denselben Bedingungen wird sie die Vermittlung von Albrut übernehmen. Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind längstens bis 1. Dezember d. J. an „das Sekretariat der Zentralfstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten.

In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welchen Brutapparat der Besteller besitzt. Sollte es der Zentralfstelle nicht gelingen, die ganze bestellte Gesamtquantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen einzuwirken zu lassen.

Stuttgart den 12. Oktober 1886.

Werner.

Bekanntmachung der Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erstehen wollen, finden im Monat Dezember d. J. an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar: in Ravensburg am 6. und 7. Dezember, in Ulm am 9. und 10. Dezember, in Heilbronn am 14. und 15. Dezember, in Gail am 16. und 17. Dezember, in Reutlingen am 20. Dezember.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrturgen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, bis spätestens 18. Nov. d. J. vorschriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Will einer der die gegenwärtigen Kurse besuchenden Schüler die Prüfung nicht mitmachen, so hat er innerhalb der angegebenen Melddingsfrist den Lehrtren des Unterrichtskurses bezw. demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Kurs stattfindet, unter Angabe der Gründe Anzeige zu erstatten.

Stuttgart den 20. Okt. 1886.

Werner.

K. Anwaltschaft Badnang. Steckbrief

ergeht auf Grund Haftbefehls gegen den 23 Jahre alten Schauspieler Wilhelm Fuchs von Willbach bei Breslau (alias Willi Willbach) wegen Betrugs. Ablieferungsort: Amtsgerichtsgefängnis Badnang.

Gestaltsbezeichnung: 1,68 m groß, schlant, gesunde Gesichtsfarbe, Haare und Schnurbärchen blond. Den 25. Okt. 1886. Amtsanwalt Horn.

Badnang. Bürgerrecht betr.

Nach Art. 45 Abs. 2 des Gesetzes über die Gemeindeangehörigkeit vom 16. Juni 1885 beträgt für diejenigen Personen, welche vor dem 1. Januar 1886 bei der Gemeinderats- oder Bürgerauswahlwahl stimmberechtigt waren ohne Bürger zu sein, die Gebühr für Erwerbung des hiesigen Bürgerrechts bis zum 31. Dezember 1889 3 M.

Die fernere Teilnahme dieser seither wahlberechtigten Einwohner an den Wahlen zu den Gemeindeämtern ist durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindebürgerrechts bedingt. Den 25. Okt. 1886. Stadthalterheimamt. G. o. d.

Deutelsbach im Remstal. Marktstände-Verleihung.

Die Marktstandsplätze in hiesiger Gemeinde werden am Mittwoch den 3. Nov. d. J., von mittags 12 Uhr an, auf 3 Jahre vom Späthjahrmarkt 1886 bis Frühjahrmarkt 1889 je einschließlich im öffentlichen Ausschreib verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 25. Okt. 1886. Schultheiß Schöler.

Fortbildungsschule Badnang.

Dieselbe beginnt ihren Winterunterricht in Rechnen, Aufsatz, Buchführung, Volkswirtschaftslehre, gewerblichem und Freihandzeichnen, sowie französischer & englischer Sprache in besonderem Kursus am Montag den 1. November

und haben sich die Schüler an genanntem Tage abends 8 Uhr in dem vorderen Zimmer der Realschule (im Landhaus), mit Feder und Schreibunterlage versehen, zu ihrer Anmeldung bezw. Aufnahmeprüfung einzufinden.

Der Vorstand des Gewerbe-Raths: Got. der Fortbildungsschule: Reallehrer Wergenthaler.

Schul-Konferenz

Mittwoch den 3. November in Murrhardt. Anfang 9 Uhr.

- 1) Choräle Nr. 109, 117 und Orgelspiel.
- 2) Pädagogischer Vortrag.
- 3) Turnvorübungen.
- 4) Kirchengeschichtlicher Vortrag.
- 5) Vorzeigung der Orts- u. Marktungsstatistik.

Konferenzdirektor Stahlecker.

Privat-Anzeigen.

Unterwiesbach. Die Gärten an einem neu erbauten 2stöckigen Wohnhaus

mit Stallung, Keller u. Gemüsegarten verkauft unter günstigen Zahlungsbedingungen Gottlob Schwarz, Schuhmacher.

Badnang. Einen Haufen Haardung verkauft F. Wetz, unt. Au.